

Amtliche Mitteilungen : Gegendarstellung zur Endlösung der Geschlechterfrage

Autor(en): **Stricker, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

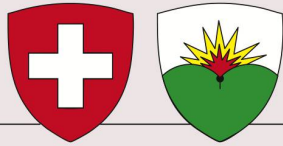
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gegendarstellung zur Endlösung der Geschlechterfrage

Der Krachenwiler Bote musste nach dem teilweise unrichtig wiedergegebenen Interview mit der Präsidentin der Gleichstellungskommission eine Gegendarstellung publizieren. Der Gemeinderat hat entschieden, der Bevölkerung deren Wortlaut aufgrund des öffentlichen Interesses auch an dieser Stelle zugänglich zu machen:

[...] Die Behauptung, wonach die GELM (Red. Anmerkung: «Gruppe Endlösung der Männerfrage») Männer steuerlich diskriminieren wolle, ist eine böswillige Unterstellung. Ich habe lediglich vorgeschlagen, dass wir jeder steuerpflichtigen Person nach einer Geburt einen Abzug von 50% bei der Staats- und Gemeindesteuer gewähren möchten. Dass Teile der Gesellschaft mit geringerer Wahrscheinlichkeit schwanger werden als andere, ist zwar plausibel, liegt jedoch nicht in unserem Einflussbereich. Ich verwahre mich deshalb in aller Form gegen die implizite Unterstellung einer Ungleichbehandlung.

Die schludrige Arbeitsweise Ihres offensichtlich voreingenommenen Journalisten zieht sich durch das ganze Interview. Im zweiten Teil wird mir erneut die Absicht unterstellt, Männer zu diskriminieren. Vielmehr habe ich deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir – die GELM – nicht mehr und auch nicht weniger als Gleichstellung verlangen. Konkret geht es darum, dass Frauen während den 123 Jahren von 1848 bis 1971 politisch rechtlos waren. Wenn wir Frauen nun für die Jahre 2019 bis 2128 das exklusive Stimm-

sowie Wahlrecht beanspruchen, ist das wirklich nicht mehr als eine bruchstückhafte Kompensation einer unsäglichen Ungerechtigkeit.

Es kommt aber noch dicker: Sie schreiben von einer Strategie unserer Gruppe, welche «die Ausmerzung des männlichen Geschlechts zum Ziel hat». Wenn Ihr Redaktor zugehört hätte, statt mir geifernd ins Dekolleté zu starren, hätte er korrekt notiert, dass wir nur darüber nachdenken, in naher Zukunft den Status eines Rechtssubjekts auf Frauen zu beschränken. Meine Äusserung, wonach gleichzeitig andere Geschlechter zu ihrem Wohl dem Tierschutzgesetz zu unterstellen sind, hat er geflissentlich überhört.

In einem Punkt gebe ich Ihnen allerdings recht. Wir sind tatsächlich der Meinung, dass die Evolution mit den Versuchen der sexuellen Fortpflanzung in eine Sackgasse gefahren ist. Aufgrund dieser Einsicht unterstützen und fördern wir das Klonen ebenso wie wir die ökologische Verschwendung durch unnütze Geschlechter bekämpfen wollen.

Xanthippa Fehner Gutzwiller [...]

DER RATSSCHREIBER: RUEDI STRICKER

Ehem. Poststellenhalter sucht Stelle

Es stand in der Zeitung: Die Post hat entschieden, an der Sihl in Zürich nicht mehr Post zu heissen, sondern Andreas. Ich war von Anfang an dagegen und bekam Recht: Einsame Frauen passten mich am Hinterausgang ab und belagerten mich zu Hause. Verheiratete Männer zwangen ihre Frauen, andere Poststellen aufzusuchen. Der Umsatz brach dramatisch ein. Auswärtige fragten auf der Strasse, ob man Briefe jetzt in die Sihl schmeissen könne. Meine eigene Frau verlangte von mir, den Vornamen «Andreas» zugunsten des passenden «Post.» zu ändern, was vom Zivilstandsamt abgelehnt wurde: «Kein normaler Mensch heisst «Post». Auch die Alternative «Logistikmax» fand keine Gnade. So blieb mir nichts anderes übrig, als zu kündigen und eine neue Stelle zu suchen. Egal was. Angebote an andreas.nullacht@gmx.ch.

GESUCHT FÜR POSTSTELLE: SWETLANA

Wer die Tagespresse liest, weiss es. Und wer an der ehemaligen Sihlpost vorbeifährt, erst recht: Andreas ist nicht mehr da. Und seine Nachfolgerin in der Funktion der Poststellenleitung hat noch in der Probezeit ihren Rücktritt eingereicht. Um das teure Schild mit ihrem Namen nicht schon wieder ersetzen zu müssen und die Monteure einer unnötigen Gefahr auszusetzen, hat sich der Verwaltungsrat nach langen Diskussionen entschlossen, aus rein praktischen Erwägungen eine Nachfolgerin mit dem gleichen Namen zu suchen. Falls Sie über den Vornamen Swetlana verfügen und grad nichts zu tun haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an personal@post/sihlsüri.ch.

■ C ■ J ■ ■ ■ C ■ E ■ ■ O ■ ■ B ■	
■ O ■ B ■ E ■ R ■ H ■ A ■ L ■ B ■ S ■ T ■ E ■ I ■ N ■ E ■ I ■ S ■	
■ L ■ R ■ O ■ L ■ L ■ A ■ T ■ O ■ R ■ S ■ L ■ A ■ N ■ G ■	
■ M ■ O ■ N ■ E ■ T ■ A ■ E ■ R ■ H ■ E ■ F ■ T ■ I ■ N ■ O ■	
■ N ■ W ■ S ■ E ■ R ■ O ■ S ■ E ■ N ■ Z ■ I ■ A ■ N ■	
■ C ■ E ■ S ■ A ■ R ■ E ■ R ■ E ■ U ■ S ■ E ■ N ■	
■ K ■ L ■ I ■ N ■ I ■ K ■	Lösung ■ ■ T ■ S ■
■ ■ L ■ S ■	Nr. 04-2017 ■ T ■ U ■ E ■ T ■ E ■
■ B ■ A ■ L ■ S ■ A ■	■ A ■ N ■ D ■ E ■ N ■
■ O ■ G ■ I ■ C ■	■ R ■ L ■ A ■
■ T ■ E ■ E ■ T ■ H ■	Fruehlin- ■ D ■ I ■ S ■ E ■ U ■ R ■
■ T ■ S ■ A ■ T ■	gredienz ■ F ■ E ■ R ■ N ■ E ■
■ B ■ E ■ A ■ E ■ T ■ L ■ E ■	■ ■ R ■ T ■ ■
■ G ■ A ■ R ■	Z ■ V ■ I ■ E ■ R ■ I ■
■ V ■ A ■ R ■ L ■ I ■ N ■	■ A ■ E ■ R ■ E ■ N ■
■ ■ A ■ O ■ ■ O ■ U ■ M ■ N ■ S ■ U ■ N ■	
■ R ■ A ■ E ■ T ■ S ■ E ■ L ■ N ■ E ■ H ■ E ■ L ■ E ■ U ■ T ■ E ■	
■ R ■ T ■ E ■ R ■ A ■ R ■ B ■ O ■ N ■ S ■ E ■ A ■	
■ H ■ E ■ E ■ S ■ T ■ E ■ R ■ S ■ L ■ E ■ U ■ T ■ S ■ E ■ L ■ I ■ G ■	
■ N ■ T ■ O ■ R ■ S ■ T ■ I ■ R ■ H ■ A ■ S ■ L ■ E ■ R ■	
■ N ■ E ■ B ■ E ■ N ■ B ■ E ■ I ■ C ■ E ■ T ■ A ■ T ■ E ■ T ■ E ■	
■ N ■ N ■ E ■ T ■ S ■ E ■ H ■ R ■ I ■ R ■ O ■ N ■ I ■ E ■	

Die Gewinner des Kreuzworträtsels (Nr. 4/2017):

1. – 5. Preis
je zwei Karten für die Vorstellung
«Gesternheutemorgen» von Urban
Priol am KIK-Festival am 20.5.2017

Rita Keller, 9320 Arbon
Yvonne Rieder, 8352 Elsau
Annina Jenni, 8406 Winterthur
Peter Ritzmann, 8240 Thayngen
Ingrid Brändle, 9500 Wil

Nächste Verlosung: 19. Mai 2017